

PROTOKOLL

der ausserordentlichen Generalversammlung der Genossenschaft Thurgauer Milchproduzenten TMP

Donnerstag, 6. September 2018, 20.00 Uhr
Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden

Vorsitz: Präsident Daniel Vetterli

Frequenz: 101 Mitglieder, inklusive 7 Vorstandsmitglieder,
3 Pressevertreter / 2 Angestellte TMP

Total anwesend: 106 Personen, davon 101 stimmberechtigt (absolutes Mehr 52)

Protokoll: Jürg Fatzer / Theres Kunz

Traktanden:

1. Eröffnung der Generalversammlung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 27. März 2018
4. Berichterstattung des Präsidenten zur Situation in der Land- und Milchwirtschaft
5. Vorstellung der Strategie TMP (Information)
6. Beschlussfassungen zum Umgang mit ausstehenden Beiträgen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern
7. Beschlussfassung über bereits bezahlte Beiträge an die Saisonale Marktstützung LactoFama
8. Verschiedenes und Umfrage

Traktandum 1: Eröffnung der Generalversammlung

Präsident Daniel Vetterli begrüsst die anwesenden Mitglieder und Pressevertreter Stefanie Giger (BauernZeitung), Mario Tosato (Thurgauer Bauer) sowie Silvan Meile (Thurgauer Zeitung).

Daniel Vetterli erklärt, dass diese ausserordentliche Generalversammlung zum einen aufgrund der ausstehenden Beiträge von Nichtmitgliedern und Mitgliedern sowie bereits bezahlten Beiträge an die LactoFama, zum andern der zukünftigen Strategie der Genossenschaft einberufen wurde.

Der Präsident stellt die Traktandenliste zur Diskussion, diese wird nicht gewünscht.

Traktandum 2: Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden für Block 1 Bruno Ruckstuhl, Block 2 Beat Keck und Block 3 Daniel Stump gewählt.

Traktandum 3: Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 27. März 2018

D. Vetterli stellt das Protokoll der Generalversammlung vom 27. März 2018, welches auf der Homepage TMP eingesehen werden konnte, zur Diskussion. Diese wird nicht verlangt und **das Protokoll einstimmig genehmigt**.

Traktandum 4: Berichterstattung des Präsidenten zur Situation in der Land- und Milchwirtschaft

Zu Beginn seiner Berichterstattung erklärt der Präsident, dass er bewusst auf die Problematik des Milchpreises verzichtet hat. Er stellt fest, dass aufgrund des schwächeren Schweizer Frankens das Jahr gut gestartet ist und z.B. der Käseexport sehr gut lief. Im zweiten Halbjahr war dann allerdings die ausserordentliche Trockenheit, die besonders die Milch- und Fleischproduzenten traf, das Hauptthema. Dies führte auf verschiedenen Ebenen zu Massnahmen, wie z.B. die Erlaubnis, anstelle blühender Zwischenkulturen Zwischenfutter anzusäen oder die Einführung einer Raufutterbörse, etc. Er betont, dass Mais gedrescht statt gehäckselt werden sollte und wiederholt seine bereits vor einiger Zeit gemachte Aufforderung, die zufolge der Trockenheit vorzeitig geschlachteten Tiere nicht zu verschenken, sondern zu verkaufen.

Er berichtet, dass bei der letzten BOM-Sitzung producentenseitig alles für eine Erhöhung des Milchpreises sprach. Aus seiner Sicht war es ein Machtspiel zwischen Handel und Abnehmer, welches dies verhinderte.

Weiter äussert sich Daniel Vetterli zum grünen Teppich, mit welchem BO Milch definieren will, wodurch sich Schweizer Milch von ausländischer abhebt. Durch diese Aktion sollte ein Mehrpreis realisiert werden können. SMP versucht ausserdem, seine Strukturen anzupassen. So soll z.B. der Vorstand reduziert werden, was jedoch bedeutet, dass nicht mehr alle Regionl-Verbände vertreten wären. Er zeigt diesbezügliche Vorschläge auf, welche TMP ausgearbeitet und eingebracht hat.

Der Präsident erkundigt sich nach Wortmeldungen aus der Versammlung. Es gehen keine Voten ein.

Traktandum 5: Vorstellung der Strategie TMP (Information)

Daniel Vetterli erklärt, dass es ihm am Anfang seines Präsidiums ein Anliegen war, SMP und TMP systematisch zu durchleuchten und dazu am 17. August an einer Tagung u.a. ein Stärken-Schwächen-Profil erstellt wurde. Nebst dem Vorstand waren auch die Delegierten SMP sowie zwei marketingerfahrene Frauen dabei.

Er beginnt mit den Stärken der TMP wie deckungsgleiches Verbandsgebiet mit dem Kanton Thurgau, starke Vernetzung in der Milchbranche, gute finanzielle Lage und flexible Geschäftsstelle. Bezüglich Schwächen erwähnt er nebst anderen Punkten die Imageschädigung durch die jahrelangen Streitereien sowie die mangelhafte Kommunikation.

Als positiv bezeichnet er hingegen auch die Professionalität der Milchproduzenten, den starken Käsereimilchsektor und die Offenheit nach Aussen.

Weiter stellt er fest, dass der Milchmarkt Schwankungen des internationalen Marktes viel stärker ausgesetzt ist als andere landwirtschaftliche Branchen, erwähnt das hohe Kostenumfeld und äussert den Wunsch, künftig wieder vermehrt zusammen zu sprechen und zu handeln.

Daniel Vetterli berichtet weiter, dass die Arbeitsgruppe an der Strategietagung Vorschläge wie z.B. Ressortbildung innerhalb des Vorstandes, bessere Vertretung gegen aussen, Verbesserung der Kommunikation sowie Erstellung einer Vermögensstrategie erarbeitet hat.

Der Vorstand befasste sich in der anschliessenden Sitzung mit den verschiedenen Ideen und kam zum Schluss, dass bessere Vertretung und Kommunikation nach aussen sowie die Ressortbildung im Vorstand Priorität haben. Die strategischen Beteiligungen bekamen ebenfalls viele Punkte von den Teilnehmenden, allerdings müssen diese sinnvoll und für die Milchproduzenten von Nutzen sein. Weiter wurden Projekte zum Nutzen der Mitglieder bezüglich Produktionstechnik oder Unterstützung bei Anlässen zur Verbesserung des Images aufgeführt.

Der Präsident macht auf die an der Wand befestigten Zettel, auf welchen Anregungen und Vorschläge mitgeteilt werden können, aufmerksam und eröffnet die Diskussion. Diese wird nicht verlangt.

Er erklärt, dass bezüglich besserer Kommunikation Fachleute von aussen beigezogen werden. Das Ziel ist, an der Generalversammlung 2019 die Strategie für die nächsten Jahre vorzustellen.

Ein weiterer Wunsch ist die Erweiterung des Vorstandes durch eine Frau, welche selbst TMP-Mitglied oder mit einem Milchproduzenten verheiratet ist. Auch diesbezüglich sind Vorschläge willkommen.

Traktandum 6: **Beschlussfassungen zum Umgang mit ausstehenden Beiträgen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern**

Daniel Vetterli erklärt, dass ca. 45 Nichtmitglieder aus den Jahren 2014 bis 2016 Ausstände von ca. Fr. 120'000.-- haben. Dabei handelt es sich ausschliesslich um allgemeinverbindliche Beiträge. Der Vorstand beantragt der Versammlung, diese Beiträge, welche TMP als Inkassostelle einzog abzuschreiben, um den Streitereien ein Ende zu setzen. Künftig werden diese Rechnungen direkt durch die SMP gestellt, sodass mit dieser Abschreibung ein Schlussstrich gezogen werden kann. Daniel Vetterli eröffnet die Diskussion.

Hansjürg Altwegg findet es denjenigen gegenüber, die alles bezahlt haben, nicht richtig. Man sollte wie bei den LactoFama-Beiträgen auf ein Gerichtsurteil abstellen.

Daniel Vetterli sieht die Chance, dass dabei etwas gewonnen wird, als klein, fürchtet hingegen einen noch grösseren Imageschaden. Er fragt, ob H.J. Altwegg Gegenantrag stellt, was dieser bejaht.

Albert Brühwiler befürwortet den Vorschlag des Vorstandes und unterstützt den Antrag.

Hansjürg Altwegg erkundigt sich noch nach dem Vor- oder Nachteil bei einem Austritt.

Daniel Vetterli erklärt, dass bei einem Austritt lediglich der direkte SMP-Beitrag wegfällt, die anderen Beträge bleiben. Bei einer Auflösung von TMP müsste wieder ein Verein oder eine Art Gemeinschaft gegründet werden, da sowohl dem Kanton wie auch dem Arenenberg das Gegenüber fehlen würde.

Urs Schär möchte wissen, ob ausgeschlossene Mitglieder für immer ausgeschlossen bleiben.

Daniel Vetterli ist der Meinung, dass bei einem Betriebsleiterwechsel der neue Leiter auf Antrag aufgenommen werden sollte. Generell sollte eine Wiederaufnahme nach einer gewissen Frist möglich sein. Er geht davon aus, dass der Vorstand seine Ansicht teilt.

Röbi Engeli räumt ein, ob nebst Antrag 1 auch Antrag 2 berücksichtigt werden sollte.

Daniel Vetterli stimmt zu und lässt nach Besprechung von Antrag 2 über beide Anträge abstimmen. Er betont, dass es aus seiner Sicht nicht sinnvoll ist, Berufskollegen zu betreiben und noch länger mühsame Streitereien in Kauf zu nehmen. Für ihn ist 100%iger Einsatz für die Mitglieder selbstverständlich, er erwartet indessen im Gegenzug auch von diesen die Erfüllung ihrer Pflichten, bzw. Bezahlung der Beiträge. Er ist dafür, mit Nichtzahlern nochmals zu reden und diese bei Uneinsichtigkeit auszuschliessen. Aufgrund der Statuten hat der Vorstand das Recht dazu, jedoch soll auch bei dieser Problematik die Mehrheit entscheiden.

Ernst Kuratli fragt, ob Mitglieder, welche die Beiträge nicht bezahlen trotzdem zur heutigen GV eingeladen wurden und abstimmen können.

Daniel Vetterli bejaht dies grundsätzlich. Wenn jedoch alle anderen auch abstimmen, ist der Einfluss klein. Er hofft, dass in nächster Zeit ein Umdenken stattfindet und der eine oder andere doch noch seine Schulden begleicht. Daniel Vetterli möchte Mitglieder behalten nicht verlieren.

Peter Schweizer weiss, dass sich viele fragen, was Genossenschaften für einen Nutzen haben. Er erläutert in verständlichen Worten den Genossenschaftsgedanken und hebt einer von vielen Vorteilen, die Gleichberechtigung, hervor.

Michael Müller findet es unhaltbar, wenn ausgeschlossene Mitglieder innert Kürze wieder eintreten und so die Bezahlung der offenen Beiträge umgehen können.

Daniel Vetterli erklärt, dass dies nur innert einer festgelegten Karenzfrist möglich wäre.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, lässt der Präsident über die beiden Anträge des Vorstandes TMP abstimmen.

Antrag 1: Ausstehende Beiträge von Nichtmitgliedern werden abgeschrieben.

Antrag 1 wird mit 87 Ja, 1 Nein und 5 Enthaltungen angenommen.

Anfrage 2: Mitglieder der Genossenschaft Thurgauer Milchproduzenten, die Ausstände vor dem 31. Mai 2018 haben, werden ausgeschlossen und die Forderungen abgeschrieben.

Antrag 2 wird mit 89 Ja, 1 Nein und 11 Enthaltungen angenommen.

Traktandum 7: Beschlussfassung über bereits bezahlte Beiträge an die Saisonale Marktstützung LactoFama

Daniel Vetterli ist davon überzeugt, dass bei Unkenntnis der Genossenschaftsgeschichte das Verhalten gewisser Personen unverständlich ist. Die Genossenschaft wurde gegründet, damit überschüssige Milch nicht schlichtweg entsorgt, sondern sinnvoll verwertet wurde. Es wurden Käsereien sowie die Molkerei Kreuzlingen betrieben und sichergestellt, dass alle Thurgauer Milchproduzenten ihre Milch verkaufen konnten. Er schaut weiter zurück auf die Gründung der Swiss Dairy Food, was jedoch keine gute Entscheidung war. So wurden von einigen Personen (Walter Arnold, Roland Werner) andere Absatzkanäle für die Milch gesucht. Aus der komplexen Vorgeschichte wuchs bei vielen ein Misstrauen gegenüber den produzentenseitigen Beiträgen, was schlussendlich der Boden für den Widerstand gegen LactoFama bildete. Bei genauer Kenntnis der ganzen Geschichte kann daher ein gewisses Verständnis für die verschiedenen Meinungen aufgebracht werden.

Mit dieser Einleitung kommt er zur LactoFama, welche im Grunde gut funktionierte, nun aber Geschichte ist.

Der zur Diskussion stehende, den Mitgliedern vorliegende Antrag wurde im Vorstand ausgiebig besprochen. Er wurde aus Gründen der Gerechtigkeit jenen gegenüber, welche hinter LactoFama standen und diese mit ihrem Beitrag unterstützten, erarbeitet. Diesen sollen nun die Beiträge in Höhe von Fr. 1.72 Mio., was 10% des Genossenschaftsvermögens entspricht, zurückerstattet werden. Daniel Vetterli erklärt, dass die Genossenschaft über schuldenfreie Liegenschaften im Wert von ca. Fr. 18 Mio. verfügt. Bei Zustimmung wird auf einem Teil Geld aufgenommen, um die Auszahlungen vornehmen zu können.

Die generelle Vermögensfrage sollte seiner Meinung nach nicht mit der LactoFama-Angelegenheit in Verbindung gebracht werden. Er findet jedoch, dass das Vermögen mehr oder minder geschützt und beibehalten werden müsste, weshalb Ausgaben wie Unterstützung durch Marketingbeiträge, Sponsoring, etc., restriktiver gehandhabt werden sollen.

Er übergibt René Gubler, welcher fristgerecht folgenden Antrag mit entsprechender Begründung eingereicht hat:

„Antrag: *Jedem Mitglied, ob gross oder klein, ob dick oder dünn, wird Fr. 1'000.--. „Treueprämie“ ausbezahlt.*

Begründung: *Im Zeitpunkt der Bezahlung der LactoFama-Beiträge gingen wir davon aus, dass diese Beiträge etwas zur Preisstützung beitragen können. Somit sind sie für mich abgeschrieben. Verschiedentlich haben wir über unser Vermögen diskutiert und ich bin der Meinung, dass wir uns darin einig waren, dass das Vermögen auf der heutigen Höhe gehalten werden soll. Mir ist bewusst, dass in diesem extremen Trockenjahr jeder Zustupf willkommen ist, aber mein Antrag wäre eine einfache Massnahme und würde das Vermögen nur um ca. die Hälfte des Antrages des Vorstandes belasten.“*

R. Gubler ist der Meinung, dass die LactoFama-Beiträge bezahlt sind und schlussendlich damit auch was bewirkt werden konnte. Er möchte das Vermögen nicht schmälern findet jedoch, dass SMP-Beiträge weiterhin übernommen werden, bzw. der jährliche Gewinn den Mitgliedern zu Gute kommen sollte.

Daniel Vetterli betont, wie wichtig für die Vorstandsarbeit die Meinungen der Mitglieder sind. Er gibt das Wort zu beiden Anträgen frei.

Roland Heuberger fehlt seit Jahren eine genossenschaftliche Vermögensstrategie. Er war stets der Meinung, dass das Vermögen verteilt werden sollte, wenn in einem Verband keine Strategie vorliegt. Vor dem Ergreifen irgendwelcher Massnahmen sollte seiner Ansicht nach klar sein, was mit dem Vermögen künftig geschehen soll. Es ist ihm nicht wichtig, ob die LactoFama-Beiträge oder eine Treueprämie ausbezahlt werden. Wichtiger ist für ihn zu klären, wie mit dem Vermögen, welches 30 und nicht 18 Mio. umfasst, weitergefahren wird.

Bezüglich LactoFama hält er fest, dass es drei Gruppen gab. Die Zahlungsverweigerer, diejenigen, die trotz Faust im Sack bezahlten und jene die voll dahinter standen. Die jeweiligen Gründe will er nicht werten versteht aber nicht, wenn die LactoFama-Befürworter Geld zurückerhalten sollen.

Er findet es positiv, dass die Angelegenheit nun aufgearbeitet und abgeschlossen werden soll.

Markus Hausammann knüpft an R. Heuberger's Überlegungen an und rät davon ab, jene abzustrafen, welche aus Überzeugung ihrer Zahlungspflicht nachkamen. Er unterstützt und befürwortet auch deshalb den Antrag des Vorstandes.

Urs Schär kann dem Antrag ebenfalls zustimmen und bittet die Versammlung, mit dessen Annahme der LactoFama-Geschichte ein Ende zu bereiten. Er schlägt vor, die Auszahlung aufzuteilen und die Fr. 1.72 Mio. innert zwei Jahren auszuzahlen.

Röbi Engeli unterstützt den Antrag des Vorstandes.

Hansjürg Altwegg bezahlte aus Überzeugung, ihm fehlt jedoch die Solidarität. Auch er ist dafür, den Antrag des Vorstandes zu unterstützen.

Armin Vogt befürwortet ebenfalls den Vorschlag des Vorstandes. Als damaliger Delegierter SMP war er bei der LactoFama-Abstimmung dabei. Der Beitrag ging grossmehrheitlich durch und hätte daher selbstverständlich von allen getragen werden müssen.

Ernst Kuratli ist der Meinung, dass eine Rückzahlung eine Signalwirkung auf andere Verbände hätte. Er möchte wissen, ob es auch in anderen Verbänden Widerstand gegen die LactoFama Beiträge gab.

Jürg Fatzer erklärt, dass es z.B. bei den Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost ebenfalls diverse Zahlungsverweigerungen gab, jedoch kein Gerichtsurteil vorliegt. Da die Statuten und das Vorgehen nicht gleich waren, muss jene Situation jedoch anderes beurteilt werden.

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Der Präsident lässt über beide Anträge abstimmen.

Mit 89 zu 5 Stimmen und 7 Enthaltungen wird dem Antrag des Vorstandes zugestimmt.

Traktandum 8: Verschiedenes und Umfrage

Daniel Vetterli berichtet, dass die Thur Milch Ring AG ihre Beteiligung bei der Bodenseefleisch AG abstossen möchte. Der Vorstand beantragt, dass eine Eingabe für eine Übernahme vorgekommen werden darf.

Geschäftsführer Fatzer erklärt, dass die Geschäftsstelle schriftlich orientiert wurde und innert Frist bis Ende August für 50 Aktien à Fr. 200.-- (10% der Gesamtsumme) eingab. Die Verteilung ist noch völlig offen. Ausschlaggebend für eine Aktienübernahme ist nun in erster Linie, was die Versammlung entscheidet.

Präsident Daniel Vetterli eröffnet die Diskussion.

Albert Brühwiler möchte wissen was für eine Sicherheit, wie z.B. Liegenschaften, hinter den Aktien steht.

Jürg Fatzer berichtet, dass gemäss Geschäftsbericht 2017 Aktien im Wert von Fr. 100'000.-- und Reserven von Fr. 28'000.--, also Fr. 128'000.--Aktivvermögen vorhanden sind.

Daniel Vetterli erklärt, dass die Investierung in Beteiligungen wie z.B. bei Hochdorf wichtig war, auch wenn ein Investieren in Liegenschaften sicherer und rentabler gewesen wäre.

Das Wort wird nicht mehr verlangt, der Präsident lässt die Beteiligung an der Bodenseefleisch AG abstimmen.

Dem Antrag wird mit 68 zu 19 Stimmen zugestimmt.

Der Präsident dankt für die Zustimmung und gibt das Wort frei.

Markus Hausammann findet, dass nicht nur eine Aktienübernahme, sondern auch Einsitz in den Verwaltungsrat beantragt werden sollte.

Thomas Ruch ruft nach Beendigung der LactoFama-Geschichte dazu auf, zukünftig gesamtheitlich hinter dem Genossenschaftsgedanken zu stehen und entsprechend zu handeln.

Albert Brühwiler ist der gleichen Meinung wie Th. Ruch und findet die vorgestellte Strategie zukunftsweisend.

Urs Schär erkundigt sich nach den Möglichkeiten, Einfluss auf den Milchpreis zu nehmen, zumal Fritz Stettler Einsitz bei der BOM hat. Er möchte wissen, wie sich TMP wirksam einbringen kann.

Fritz Stettler informiert, dass er heute ganztags an der BOM-Sitzung war. Trotz der Trockenheit, die schweizweit unterschiedlich ausgefallen ist, wird keine Richtpreiserhöhung bei der Milch umgesetzt. Bezüglich Richtpreis erklärt er, dass dieser nicht stets dem ausbezahlten Milchpreis entspricht und Abstimmungen bei der BO Milch nur mit einem hohen Quorum angenommen werden. Es muss also eine grosse Einigkeit herrschen. Auch heute wurde wieder nach einer Lösung für eine Preiserhöhung gesucht, doch leider war keine Idee mehrheitsfähig.

Albert Brühwiler findet das hohe BOM-Stimmenverhältnis stossend.

Daniel Vetterli fügt an, dass der Thurgau käsereilastig ist und sehr auf ein Signal der BOM gehofft hatte. Er übergibt Stefan Looser, Präsident der Arbeitsgruppe Käseemilch, das Wort.

Stefan Looser erklärt, dass von der BOM auch im Käsebereich eine Milchpreiserhöhung erwartet wurde. Bei allen Sorten werden intensive Gespräche geführt, doch viele Beteiligte sprechen gegen eine Preiserhöhung. Im ersten Halbjahr liefen Produktion und Absatz sehr gut. Zurzeit bestehen bei Emmentaler und Appenzeller aber wieder Einschränkungen, und der Verkauf ist zurückgegangen. Er hofft, dass auch im Käsebereich der „grüne Teppich“ hilfreich sein kann.

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Präsident Vetterli dankt den Anwesenden für ihr Engagement, der Geschäftsleitung für den Einsatz, dem Team des Stelzenhofes für den bereitgestellten Imbiss sowie den Pressevertretern für ihre Berichterstattung und schliesst die Versammlung.

Schluss der Versammlung: 21.35 Uhr

Der Protokollführer:



J. Fatzer

Der Präsident



D. Vetterli

Weinfeld, 20. September 2018